

## Bürgerforum Wasserpark

Protokoll der Bürgerinformationsveranstaltung am 09. Juli 2014

Im Bürgerhaus, Ringsheim



## Inhalt

Ablauf Bürgerforum Wasserpark, 09. Juli in Ringsheim .....	3
Bürger einbeziehen: Ein Infoabend mit Blick auf den geplanten Wasserpark in Rust .....	3
Weitsicht: Die Zukunft des Europa-Park in Rust .....	5
Einblick: Von der Vision zur konkreten Planung .....	6
Ausblick: Zentrale Herausforderungen für die nächsten Schritte der Planungsphase .....	9
Blick aus der Zukunft zurück .....	11

## Ablauf Bürgerforum Wasserpark, 09. Juli in Ringsheim

ZEIT	MODUL	WER
18:00 – 18:10	<b>Bürger einbeziehen: Ein Infoabend mit Blick auf den geplanten Wasserpark in Rust</b> Zentrale Themen, Zielsetzung und Ablauf	Heinrich Dixa, Bürgermeister Ringsheim Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS
18:10 – 18:20	<b>Weitsicht: Die Zukunft des Europa-Park in Rust</b> Einführung durch die Geschäftsleitung des Europa-Park zur Vision des Wasserparks	Thomas Mack, Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG
18:20 – 18:40	<b>Einblick: Von der Vision zur konkreten Planung</b> Informationen zum derzeitigen Stand der Arbeiten	Michael Kreft von Byern, Beauftragter der Geschäftsführung Europa-Park GmbH & Co Mack KG
18:40 – 19:00	<b>Ausblick: Zentrale Herausforderungen für die nächsten Schritte der Planungsphase</b>	Harald Steiner, Zink Ingenieure GmbH
19:00 – 21:00	<b>Klarsicht: Bürgerfragen an die Expertinnen und Experten</b> z.B. zu Themen wie Standortwahl, Lärm, Verkehr, Wasser/ Abwasser, Arten- und Umweltschutz	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS Mit Bezug auf die Fragen aus der Internetplattform und der Bürger im Raum
21:00 – 21:15	<b>Blick aus der Zukunft zurück:</b> Zusammenfassung und Ergebnisse	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS Heinrich Dixa, Bürgermeister Ringsheim Thomas Mack, Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG

### Bürger einbeziehen: Ein Infoabend mit Blick auf den geplanten Wasserpark in Rust Heinrich Dixa (Bürgermeister Ringsheim) und Dr. Antje Grobe (DIALOG BASIS)

Im Namen des Zweckverbands Tourismus-Dienstleistungen-Freizeit Ringsheim/Rust (ZVT) und seinem Bürgermeister-Kollegen Kai-Achim Klare begrüßte der Ringsheimer Bürgermeister und Verbandsvorsitzende Heinrich Dixa die Anwesenden herzlich.

Bürgermeister Dixa stellte klar: Der geplante Wasserpark ist das größte Projekt der Europa-Park-Geschichte. Der heutige Abend solle über den aktuellen Planungsstand zu diesem frühen Zeitpunkt informieren. Einen Tag zuvor sei die Bürgerinformationsveranstaltung in Rust bereits auf große Resonanz gestoßen. Er freue sich, dass dies heute auch in Ringsheim der Fall sei, wenngleich die Bürgerfragen hier sicherlich andere Schwerpunkte haben werden. In diesem Format wolle man die Bürger objektiv, neutral und sachlich über die Planungen informieren, so Bürgermeister Dixa. Man werde die Fragen, Anregungen und Bedenken aus der Bevölkerung ernst nehmen und in die Planungen mit einfließen lassen. Damit dies gelingt, habe der ZVT Frau Dr. Antje Grobe und ihr Team von DIALOG BASIS mit der Organisation

und Moderation der Veranstaltungen in Rust und Ringsheim beauftragt. Dass sie ihre Arbeit auf höchstem Niveau beherrscht, habe sie bereits in anderen Projekten bewiesen, lobte Bürgermeister Dixa.

Ein herzliches Willkommen sprach Bürgermeister Dixa auch der Familie Mack, Herrn Kreft von Byern, den Vertreterinnen und Vertretern der Planungsbüros, des Landratsamtes, der Gemeinderäte aus Rust und Ringsheim, sowie den Bürgerinnen und Bürgern aus. Er wünsche sich, dass die Bürgerinnen und Bürger nach der heutigen Veranstaltung überzeugt davon sind, dass dieser Weg der Bürgerbeteiligung ein guter Weg ist, den man auch in Zukunft gemeinsam beschreiten sollte. Denn der Wasserpark solle nicht nur ein Projekt des Europa-Parks, sondern von allen in der Region lebenden Menschen werden, schloss Bürgermeister Dixa.

Auch Frau Dr. Grobe von DIALOG BASIS freute sich über den erneut großen Zuspruch für die Veranstaltung. Wie bereits am vorigen Abend in Rust erlebt, freue sie sich auch in Ringsheim auf kritische, tiefgehende Fragen und eine sachliche Diskussion. Mit dem Bürgerforum Wasserpark wolle man den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit bieten, eben diese Fragen zu stellen, einander zuzuhören und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. All dies werde von DIALOG BASUS sorgfältig dokumentiert und im Nachgang der Veranstaltung öffentlich zugänglich gemacht.

Man habe bereits in den letzten Wochen – unter tatkräftiger Unterstützung durch Frau Graß vom ZVT – zahlreiche Fragen der Bürgerinnen und Bürger auf einer Internetplattform sowie über einen Aufruf in den Gemeindeblättern aufgenommen. 120 Fragen wurden im Vorfeld gesammelt. Zur größeren Anschaulichkeit habe man bereits die Fragen jeweiligen Themenfelder (Abbildung 1) zugeordnet.



Abbildung 1: Themenfeldanalyse Bürgerfragen. Quelle: DIALOG BASIS, 2014.

Die eingeladenen Experten für Verkehr, Lärmschutz, sowie Arten- und Umweltschutz werden die Bürgerfragen bestmöglich beantworten, so Frau Dr. Grobe. Zudem seien Vertreter des Europa-Park anwesend, um – auch Anhand der Bürgerfragen – zunächst einmal das Konzept hinter dem Wasserpark zu erläutern. Ähnlich werde anschließend auch Herr Steiner, der Vertreter der Zink Ingenieure verfahren. Frau Dr. Grobe lud die Bürgerinnen und Bürger ein, zunächst den Vorträgen der folgenden Referenten zu folgen, bevor danach noch ausreichend Zeit bleibt, alle übrigen Fragen zu diskutieren.

### Weitsicht: Die Zukunft des Europa-Park in Rust

Thomas Mack, Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG

Im Namen der Betreiberfamilie, begrüßte Thomas Mack alle Bürgerinnen und Bürger. Er selber sei ein Kind der Region: Sei hier geboren und aufgewachsen, in den Kindergarten und zur Schule gegangen, hier Fußball gespielt, sich verliebt und hier auch geheiratet. Wie er, habe die ganze Familie Mack seit Generationen eine sehr enge Verbindung zur Region.

Die Region werde in einem Atemzug mit dem größten Freizeitpark Deutschlands genannt. Das Familienunternehmen Mack gibt es seit 230 Jahren, mittlerweile sei bereits die achte Generation, zu der auch er selber gehört, am Zug. Dies zeige auch, dass der Europa-Park in Generationen denke, nicht in Quartalszahlen. Die Mitglieder der Familie Mack geben dem Unternehmen ein Gesicht, eine Geschichte und eine Zukunft. Er wies darauf hin, dass die Generationen vor ihm auch immer wieder steinige, risikoreiche Wege gegangen sind, um den Europa-Park dorthin zu bringen, wo er heute steht: Der größte Freizeitpark Deutschlands und sicherlich einer der schönsten der Welt.

Sein Vater, sein Onkel und sein Großvater haben seiner Generation gelehrt, was es bedeute, ein Unternehmen aufzubauen, es zu führen und es stetig weiterzuentwickeln, so Mack. Man habe über Jahrzehnte Millionen investiert, um das Unternehmen an der Spitze zu halten – und dies ohne jegliche staatliche Subventionen. Darauf sei man stolz. Dieses Unternehmen werde der nachfolgenden Generation nun mehr und mehr anvertraut.

Mit seinen dreieinhalb Tausend Mitarbeitern, den fünf beliebten Themenhotels und den fünf Millionen Gästen pro Jahr sei der Europa-Park mittlerweile einer der führenden Freizeitparks auf der Welt. Für das Wachstum der letzten Jahrzehnte sei man sehr dankbar. Ebenso erfreulich sei, dass die Region mitgewachsen sei. So habe auch die Region Weltruf erlangt und sei zu einem Aushängeschild für Tourismus geworden; ebenso sei der Europa-Park zum Synonym für Spaß, Freude und Vergnügen geworden, mit Gästen aus der ganzen Welt.

In der Region arbeite man mit ansässigen Firmen und Vereinen eng zusammen und habe so indirekt 8.000 Arbeitsplätze geschaffen. Im Vergleich zu anderen Regionen gehe es den Menschen gut. Dieser Weg soll weiterhin miteinander beschrritten werden, so Mack. Diesbezüglich sei Stillstand Rückschritt. In einem hart umkämpften internationalen Markt würde auch der Europa-Park den Druck der Globalisierung spüren. Firmen, die gestern noch große Bedeutung hatten, seien heute nicht mehr an der Spitze, weil sie sich nicht entschieden genug neu definiert hatten. Deshalb wolle und müsse man sich auch als Familienunternehmen weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang freue er sich, den Anwesenden das

Konzept und den aktuellen Stand der Planungen des Wasserparks nahe zu bringen und die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu beantworten. Er freue sich, den Europa-Park gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in eine sicherere Zukunft zu bringen.

## Einblick: Von der Vision zur konkreten Planung

Michael Kreft von Byern, Beauftragter der Geschäftsführung Europa-Park GmbH & Co Mack KG)

Michael Kreft von Byern präsentierte den Bürgerinnen und Bürgern aktuelle Informationen zum Konzept des geplanten Wasserparks, sowie zum aktuellen Stand der Planungen.

Zunächst wagte Herr Kreft von Byern einen kurzen Rückblick in die Geschichte des Europa-Parks seit 1975, inklusive wichtiger Meilensteine, die jeweils erheblichen Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Europa-Parks beigetragen haben. Der Europa-Park wie er sich heute darstelle sei das Ergebnis eines kontinuierlichen Wachstumsprozesses. Wie auch sein Vorredner betonte Herr Kreft von Byern die Notwendigkeit, sich auch aufgrund der Konkurrenz aus dem In- und Ausland und des zum Standard werdenden Angebots von Wasserparks stetig weiterzuentwickeln. Durch diese Weiterentwicklung des Angebotes und dem damit verbundenen Ganzjahresbetrieb des Wasserparks, steigere der Europa-Park auch den touristischen Wert der Region, so Kreft von Byern.

Von Anfang an habe die Frage nach den Bedürfnissen der Besucher die Weiterentwicklung maßgeblich bestimmt. In den letzten zehn Jahren habe man sehr genau untersucht, was der nächste, große Entwicklungsschritt sein könne. Das Ergebnis sei klar: Konstant über 60 Prozent der Besucher haben sich für einen Wasserpark ausgesprochen. Auch über die Ausgestaltung eines solchen Wasserparks herrsche es in der Besucherschaft Einigkeit, wie die folgende Grafik zeigt:

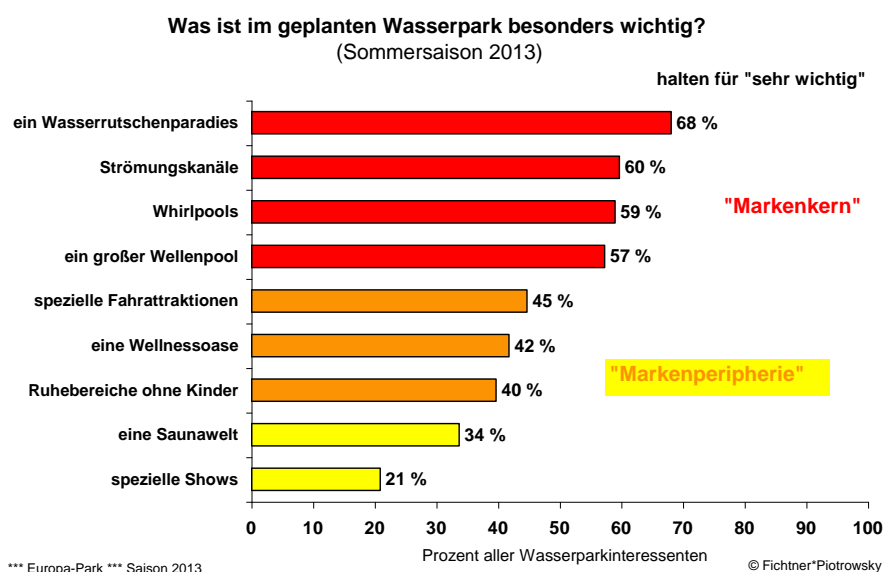


Abbildung 2: Ergebnis einer Besucherbefragung. Quelle: Fichtner\*Piotrowski, 2013.

Um herauszufinden, wie genau der Wasserpark aussehen könnte, habe man in den vergangenen zwei Jahren über 50 Wasserparks im In- und Ausland besichtigt – Herr Kreft von Byern zeigte den Anwesenden beispielhafte Impressionen aus den besuchten Parks. In der Analyse wurden zentrale Erfolgsfaktoren identifiziert:

- Kombination von Freizeitpark und Wasserpark als erfolgreiches Konzept
- Kombination von Indoor und Outdoor funktioniert
- Verbindung mit Übernachtungsangebot als Erfolgsfaktor
- Familienorientierung mit Wellenbad, Lazy River, besonderen Rutschen und mehr als Attraktionen
- Qualität in der Gestaltung
- Schrittweise Umsetzung

Die Fläche, die für den Wasserpark vorgesehen ist, ist seit 2003 im Regionalplan ausgewiesen, seit 2008 ist sie im Besitz des Europa-Parks. Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Wasserparks sei gewesen, dass sich die Gemeinden Rust und Ringsheim dazu entschlossen haben, diese Fläche zwischen Rust und Ringsheim gemeinsam zu entwickeln. In schematischen Darstellungen (vgl. Abbildung 3) zeigte Herr Kreft von Byern die verschiedenen Faktoren, die die Nutzung der besagten Fläche bestimmen: Die geplante Osterweiterung der Gemeinde Rust bis zu den Hochspannungsleitungen im Westen des Wasserpark-Areals, weitere Hochspannungsleitungen und eine Gaspipeline im Osten.



Abbildung 3: Nutzung der Wasserpark-Fläche. Quelle: Europa-Park, 2014.

Wie die Fläche unter Berücksichtigung dieser Faktoren für den Wasserpark genutzt werden könne, zeigte Herr Kreft von Byern im Anschluss: Es soll einen Indoor- und einen Outdoor-Bereich geben, ebenso wie Parkplätze und in einer späteren Entwicklungsphase zwei Hotels. Konkretere Pläne gäbe es noch nicht; die Entwicklung des Wasserparks sei ein von den Besucherwünschen getragener Lernprozess, so Kreft von Byern.



In Sachen Gestaltung habe man in anderen Parks Dinge beobachtet, die auch im geplanten Wasserpark denkbar wären. Der Indoor-Bereich könne ein Wellenbad, Strömungskanäle (Lazy River), vielfältige Rutschen, einen Wasserspielplatz, einen Surfsimulator, Ruhebereiche, Gastronomie und Shopping-Möglichkeiten beinhalten. Es werde ein Spaß-Wasserpark mit einer zum Europa-Park passenden Thematik; weder ein Sportbad, noch eine tropische Wellness-Oase, betonte Herr Kreft von Byern. Auch im Outdoor-Bereich habe man schon Ideen für die Ausgestaltung: Es könne ein Wellenbad, einen Strand, Rutschen, Gartenanlagen, Gastronomie und weitere zahlreiche Angebote geben. Im Gegensatz zum Indoor-Bereich werde der Outdoor-Bereich voraussichtlich nur von Mitte Juni bis Anfang September in Betrieb sein. Es sei zudem geplant, die Öffnungszeiten des Wasserparks von denen des Europa-Parks abweichen zu lassen, auch um andere An- und Abfahrtszeiten zu haben, sowie einen Busshuttle einzurichten.

Untersuchungen zur Folge gehe man davon aus, dass der Indoor-Bereich maximal 4.000 bis 5.000 Besucher gleichzeitig aufnehmen könne, der Outdoor-Bereich 2.000 bis 3.000 Gäste. Insgesamt gehe man von einer geschätzten Besucherzahl im Wasserpark von anfänglich 400.000, später 600.000 pro Jahr aus. Es werde erwartet, dass etwa 80% der Gäste aus den Hotels des Europa-Parks und der näheren Umgebung kommen. Die Region würde laut Herrn Kreft von Byern gleich mehrfach von dem Wasserpark profitieren: Es würden neue Gäste kommen, die die Auslastung der regionalen Beherbergungsbetriebe steigern, es würden neue Arbeitsplätze geschaffen werden – bis zu 800 in der Endphase –, die Kommunen würden Steuermehreinnahmen generieren und die Einwohner könnten ein bereichertes Freizeitangebot genießen.

Um die Planungen weiter voranzutreiben, werde derzeit in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, einer Arbeitsgruppe beim Landratsamt des Ortenaukreises und dem Regierungspräsidium Freiburg an der Aufstellung des Bebauungsplanes, der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes und der abgestimmten Planung zum Ausbau der Infrastruktur gearbeitet. Zudem wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, ein Projektteam gebildet und die Zusammenarbeit mit weiteren Fachleuten und Gutachtern forciert. Momentan sei jedoch der Verlauf des Genehmigungsverfahrens noch unklar, klare Aussagen zum Zeitplan oder gar zu einem Eröffnungstermin könne man noch nicht machen.

Definitiv brauche man die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger, die jeweils mit wichtigen Hinweisen, Anregungen, Vorschlägen und kritischen Fragen die Planungen für den Wasserpark beeinflussen können. Herr Kreft von Byern betonte, dass man die Öffentlichkeit auch in Zukunft intensiv und kontinuierlich in die Planungen zum Wasserpark einbinden möchte, sobald sich diese weiter konkretisieren.



## Ausblick: Zentrale Herausforderungen für die nächsten Schritte der Planungsphase Harald Steiner, Zink Ingenieure GmbH

Der vom ZVT beauftragte Ingenieur Harald Steiner widmete sich in seinem Vortrag der möglichen Erschließung der Wasserpark-Fläche.

An den Planungen zur Erschließung seien viele Fachplaner in den Bereichen Bebauungsplan (Planungsbüro Fischer), Naturschutz (Büro PLU Babik, Büro für Landschaftsökologie Laufer, Ökologische Gutachten und Landschaftsplanung Endl), Lärmschutz (Ingenieurbüro für Schall- und Wärmeschutz Rink), sowie Verkehr/ Wasser / Abwasser (Zink Ingenieure). Diese Akteure werden unter anderem bei den umfangreichen Überlegungen zur äußeren verkehrlichen Erschließung, der Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser und der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser beteiligt. Herr Steiner betonte, dass die jetzigen Informationen keine fertigen Planungen, sondern Machbarkeitsüberlegungen sind, auf die die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anregungen noch Einfluss nehmen können.

Im Flächennutzungsplan sei genau festgehalten, welche Fläche wie genutzt werden könne. Darin gekennzeichnet sind die Wohn-, Neubau- und Gewerbegebiete, sowie die Ritterstraße und die dreispurige Kreisstraße als sogenannter „äußere Ring“ der verkehrlichen Erschließung und die auszubauende Straße entlang des Neubaugebietes Ellenweg als sogenannten „inneren Ring“. Zudem wies Herr Steiner auf die Hochspannungsleitungen hin, die mit ihren Schutzstreifen eine „natürliche Grenze“ für die Entwicklung sowohl von Rust, als auch für den Wasserpark darstellen. Die Abstände zwischen Wasserpark und Neubaugebiet Ellenweg würden etwa zwischen 135 und 280 Metern betragen.

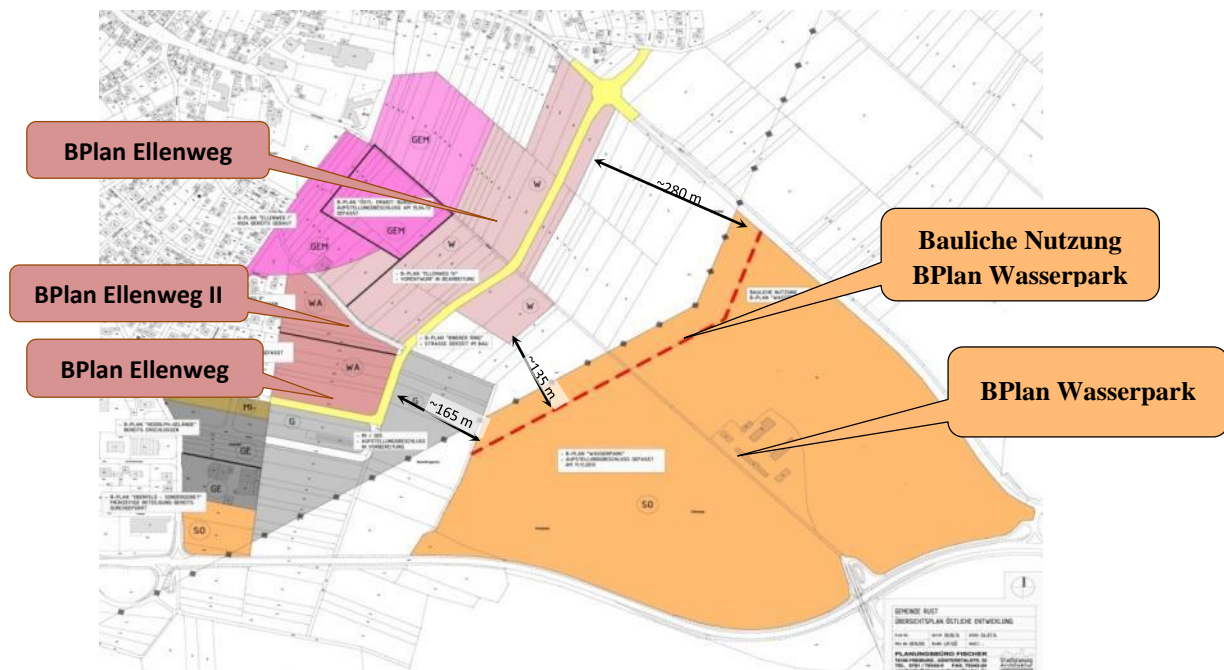


Abbildung 4: Flächennutzung und Abstände. Quelle: Zink Ingenieure GmbH, 2014.

Da die Parkplätze für Besucher und Mitarbeitende des Wasserparks entlang der nord-östlichen Grenze der geplanten Fläche vorgesehen sind, sollte auch die verkehrliche Erschließung über diesen Bereich erfolgen, so Herr Steiner. Durch eine Zufahrt zu den Parkplätzen im Norden würde dadurch zudem wei-

terer Stauraum für die Kreisstraße entstehen. Der „äußere Ring“ müsste somit sowohl an die Ritterstraße, als auch an die bestehende Kreisstraße angebunden werden. Wie genau diese Anbindung erfolgen soll, sei noch offen. Einige Varianten für den Anschluss an die Kreisstraße, die Anschlüsse an den Wasserpark, die Ausfahrt des Wasserparks, sowie für die Radwegverbindungen stellte Herr Steiner jeweils graphisch dar. Zusammenfassend sagte er, dass die Grundkonzeption der verkehrlichen Erschließung bereits in Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde erstellt wurde, vermessungstechnische Aufnahmen für die weitere Planung durchgeführt wurden und nun die weiteren Planungsschritte – auch unter Berücksichtigung der Anregungen aus der Bevölkerung – erfolgen.



Abbildung 5: Übersicht verkehrstechnische Erschließung. Quelle: Zink Ingenieure GmbH, 2014.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Bereich Wasser/Abwasser. Derzeit werde die Sicherung der Trinkwasserversorgung durch den Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau gewährleistet. Für das Prognosejahr 2030 werden im gesamten Wasserverbandsgebiet 2,0 Mio. cbm Wasser benötigt. Die bestehenden zwei Tiefbrunnen im Gewinn Feinschiessen und der in Kappel-Grafenhausen liefern allerdings nur 1,5 Mio cbm Wasser. Zudem werde die wasserrechtlich erlaubte Menge bereits jetzt leicht überschritten. Auch ohne den Wasserpark, so Herr Steiner, würde also die Trinkwasserförderung durch einen dritten Tiefbrunnen notwendig sein. Für diesen dritten Tiefbrunnen wurden bereits Standortuntersuchungen abgeschlossen, ein Erkundungsbrunnen könne bereits heute ca. 200.000 cbm Wasser fördern. Für die Entnahme der prognostizierten Gesamtmenge von 500.000 cbm sei ein unterirdischer Betriebsbehälter erforderlich. Durch diesen dritten Tiefbrunnen seien keine Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit und der Grundwasserstände zu erwarten, so Herr Steiner.

Das anfallende Regenwasser soll – soweit unbelastet – möglichst versickert werden; ein Ablauf in die Elz sei nur in gedrosselter Weise vorgesehen. Weitere Erkenntnisse wird ein in Auftrag gegebenes hydrogeologisches Gutachten liefern. In Sachen Schmutzwasser sei zunächst das primäre Ziel, durch modernste Technologie den Schmutzwasseranfall zu reduzieren. Zur Schmutzwasserabführung werde eine direkte Verbindung zum Verbandssammler nördlich der Ortslage vorgeschlagen, eine Verbindung zum Verbandspumpwerk zwischen Kappel und Grafenhausen sei erst bei stärkerem Abwasseranfall erforderlich. Derzeit würden dazu Gespräche mit dem Abwasserzweckverband laufen.

## Blick aus der Zukunft zurück

Die Diskussion abschließend, fasste Frau Dr. Grobe den Austausch über die verschiedenen Themenfelder kurz zusammen. Sie dankte allen anwesenden Experten für ihre fachkundigen Beiträge und den Bürgern für ihre zahlreiche und aktive Beteiligung an der heutigen Veranstaltung.

Thomas Mack bedankte sich bei Frau Dr. Grobe für die Organisation und Moderation, bei den Bürgermeistern Dixa und Klare für die Gastgeberrolle, sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Fragen und Anregungen. Vor allem dankte er allen Anwesenden für Ihre Zeit. Der Dialog sei dem Europa-Park auch in Zukunft sehr wichtig, betonte Herr Mack. Zudem erinnerte Herr Mack an zwei Themen, die ihm bei der heutigen Diskussion zu kurz kamen: Die durch den Europa-Park und seiner Weiterentwicklung entstandenen und entstehenden Arbeitsplätze und das Investitionsrisiko seines Familienunternehmens bei einem solch großem Projekt wie dem Wasserpark. Neben all den anderen Themen, sollten auch diese wirtschaftlichen Aspekte nicht außer Acht gelassen werden, forderte er. Denn ihm und seiner Familie sei es außerordentlich wichtig, dass die gesamte Bevölkerung hinter dem Europa-Park und seiner Weiterentwicklung stehe, schloss Herr Mack.

Bürgermeister Heinrich Dixa zeigte sich sehr zufrieden mit der heutigen Informationsveranstaltung. Zusammen mit der Veranstaltung in Rust bilde sie den Auftakt für einen kontinuierlichen, gemeinsam gestalteten Bürgerbeteiligungsprozess. Von Anfang an sei es dem ZVT wichtig gewesen, dass die Veranstaltungen neutral und professionell gestaltet werden. Frau Dr. Grobe und ihr Team von DIALOG BASIS hätten dies herausragend gut gemacht, lobte Bürgermeister Dixa. Ein weiterer Erfolgsfaktor sei es gewesen, bereits im Vorfeld Bürgerfragen zu sammeln, auszuwerten und entsprechende Antworten vorzubereiten. Dank gebühre auch den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern des Europa-Parks und den Fachplanern, die jeweils kompetent auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger eingegangen seien. Schließlich dankte Bürgermeister Dixa den Bürgerinnen und Bürgern für ihre aktive Beteiligung an den Veranstaltungen; nur so könne Bürgerbeteiligung auch gelingen.